Decreta Sacrorum Conciliorum recentiorum. Collectio Lacensis VII, Friburgi Brisg. 1890 (auch separat unter dem Specialtitel: Acta et decreta sacrosancti oecum. Concilii Vaticani, ib. 1892). — Von den dogmatischen Constitutionen des Concils existiren verschiedene Ausgaben, z. B. von Schneemann, Freiburg 1871 (2. Aufl. 1895 mit den hauptsächlichsten Actenstücken). Als Erklärungen der Constitutionen seien genannt: Granderath, Constitutiones dogmat. sacrosancti oecum. Conc. Vat. ex ipsis ejus actis explicatae atque illustratae, Friburgi Brisg. 1892; G. M. A. Vacant, Études théologiques sur les constitutions du Concile du Vatican, Paris 1895 (erörtert zugleich theologisch die in den Constitutionen enthaltenen Sätze. Zwei Bände sind erschienen, welche sich nur mit der ersten Constitution beschäftigen). — Zur Geschichte des Concils geben von katholischen Auctoren: Jos. Feßler, Das vaticanische Concilium, dessen äußere Bedeutung und innerer Verlauf, 2. Aufl., Wien, Gran und Pest 1871; Eugenio Cecconi, Storia del Concilio Ecumenico Vaticano scritta sui documenti originali. Parte I: Antecedenti del Concilio, Roma 1872—1879, 2 voll. (der II. Band besteht aus 3 sehr umfangreichen Theilen; der I. Band ist in's Deutsche übersetzt von Molitor, Regensburg 1873); J. Sambin S. J., Histoire du Concile oecuménique et général du Vatican, Lyon 1873; H. E. Manning, The true Story of the Vatican Council, London 1877 (deutsch von W. Reader, Berlin 1877); Émile Ollivier, L'église et l'état au Concile du Vatican, Paris s. a. [1879], 2 vols.; — von akatholischen: Theodor Frommann, Geschichte und Kritik des vaticanischen Concils, Gotha 1872; Edmund Pressensé, Das vaticanische Concil, seine Geschichte u. s. w. Autorisirte deutsche Ausgabe von Eduard Fabarius, Nördlingen 1872; J. Friedrich, Geschichte des vaticanischen Concils, Bonn 1877 bis 1887, 3 Bde. [Th. Granderath S. J.]

Vavasseur, François, S. J., Humanist, wurde geboren zu Paray-le-Monial am 8. December 1605 und trat am 5. October 1621 in die Gesellschaft Jesu ein. Er war zuerst Lehrer der klassischen Sprachen in verschiedenen Jesuitencollegien, dann Professor der positiven Theologie zu Bourges und seit 1644 an Petavius' Stelle zu Paris, wo er am 16. December 1681 starb. Vavasseur ist bemerkenswerth als Stilist. Wie sehr er als solcher auch außerhalb Frankreichs und bei Nichtkatholiken Anerkennung fand, zeigt eine Stelle aus „Nicolai Hieronymi Gundlings Sammlung kleiner Teutscher Schriften und Anmerkungen, Zweyter Theil als ein Anhang zu seinen Gundlingianis", Halle 1752, 79: „Wann unterschen dem Herren Morhoff zu trauen ist, so gehört gewiß dieser Mann unter die Gelehrteste, und beredteste Jesuiten. So wohl in dem Polyhistore, als auch in der Dissertation De Patavinitate Liviana ist das Buch De ludicra dictione sonderlich herausgestrichen, und gelobet; also daß ich dafür halte, es seye dem Herrn Morhoff von Hertzen gegangen" (Morhof sagt im Polyhistor litterar. l. 6, 3, n. 2 [2. ed., Lubec. 1714, 975]: F. Vavassoris orationes omnes complent latini sermonis numeros, nihil ibi tumoris affectati, nihil frigidi barbarive, sed tersissima omnia, castigatissima, et quae in summo floridissimae elocutionis nitore nativi decoris longe plurimum ostentant, adeo ut nihil illis nitidius sit). „Thomas Crenius, welcher nicht einmahl den Petavium unter die in studiis elegantioribus erfahrne Jesuiten rechnen will, hat nichtsdestoweniger Franciscum Vavassor darunter gezehlet, und dessen stilum sowohl wegen seiner Reinlichkeit, als Ciceronianischen Nachahmung gerühmet, anderer Lob-Sprüche zugeschweigen, welche bereits Thomas Pope Blount in seiner Censura celebrium auctorum mitgetheilet, darunter daß Pauli Colomesii und Joannis Georgii Graevii vor allen andern zulesen sind." Vavasseurs Opera omnia erschienen in einem Sammelband auf Veranstaltung des Calviners J. Leclerc zu Amsterdam 1709. Sie bestehen aus einer Menge von Gelegenheitsreden, kleineren und größeren Gedichten (Jobus, carmen heroicum, Paris. 1638 u. ö.; Theurgicon sive de miraculis Christi libri IV, Paris. 1644 u. ö.); dann aus Satiren gegen die Jansenisten und einigen Streitschriften gegen Rapin S. J. über das Epigramm; endlich aus Abhandlungen, unter denen zu bemerken De ludicra dictione (über den burlesken Stil), Paris. 1658, Lipsiae 1722, und De forma Christi liber, Paris. 1649. Letztere Schrift ist gegen Rigault gerichtet, der in seiner Tertullian-Ausgabe behauptet hatte, Christus sei von Körpergestalt häßlich gewesen. Vavasseur widerspricht dem, will aber andererseits auch keine hervorstechende Körperschönheit in Christus annehmen. (Vgl. Biographie universelle XLIII, nouv. éd., 52s; de Backer, Bibliothèque, nouv. éd. par Sommervogel VIII, 499 ss.; einige Briefe des Petavius an Vavasseur, bes. l. 3, ep. 31. 33. 37. 38.) [Kneller S. J.]

Vazquez (Vasquez), Gabriel, S. J., berühmter Theologe, wurde geboren im J. 1551 in dem Städtchen Belmonte bei Tejo, gelegen südöstlich von Cuenca in Neucastilien. Am 9. September 1569 trat er in die Gesellschaft Jesu ein, vollendete seine theologischen Studien zu Alcala unter Alfons Deza und war darauf von 1575 an fast ununterbrochen Lehrer der Theologie, zuerst je zwei Jahre in den Jesuitencollegien von Ocaña und Madrid, dann seit 1579 in Alcala, wo er seit 1583 auch öffentlich für Auswärtige docirte. Im Juli 1585 wurde er nach Rom berufen, um statt des kränklichen Suarez am Römischen Colleg Theologie vorzutragen. Etwa 7—8 Jahre versah er